

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN**

**BBD Judentum**

**1933 - 1945**

**Raubgut**

**Restitution nach 1945**

- 13-4** *"Das Leichenhaus der Bücher"* : Kulturrestitution und jüdisches Geschichtsdenken nach 1945 / Elisabeth Gallas. - Göttingen [u.a.] : Vandenhoeck & Ruprecht, 2013. - 351, [16] S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Schriften des Simon-Dubnow-Instituts ; 19). - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2011. - ISBN 978-3-525-36957-9 : EUR 64.99  
**[#3407]**

In Verbindung mit dem Thema „NS-Raubgut“ ist in den letzten Jahren vielfach über die Raubzüge deutscher Kommandos und Stäbe in zahllosen europäischen Archiven und vor allem Bibliotheken berichtet worden.<sup>1</sup> Besonders betroffen waren Polen und die Sowjetunion. Mit der Ermordung der ostjüdischen Bevölkerung gingen Verschleppung und Zerstörung von Kulturgütern einher.

Besonders aktiv war der Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg (ERR). Neben dem sogenannten bolschewistischen Schrifttum galt sein Interesse den jüdischen Büchern und Archivalien. Das aus ganz Europa zusammengetragene Raubgut sollte den Grundstock für die Bibliothek der geplanten Hohen Schule der NSDAP und ihrer Abteilungen, etwa des Frankfurter Instituts zur Erforschung der Judenfrage bilden. Millionen von Dokumenten gelangten in verschiedene deutsche Sammellager, etwa die Ostbücherei Rosenberg in Ratibor, das Schloß Annenheim in Kärnten und in viele weitere Verstecke. Alliierte Truppen stießen folglich nach Kriegsende auf unzählige Sammlungen. In ihrer Besatzungszone führten die Amerikaner herrenlose Kulturgüter im Offenbach Archival Depot zusammen. Geräumige ehemalige Fabrikhal-

---

<sup>1</sup> Stellvertretend sei als neue Publikation genannt: *NS-Raubgut in Museen, Bibliotheken und Archiven* : viertes Hannoversches Symposium / im Auftrag der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek - Niedersächsische Landesbibliothek hrsg. von Regine Dehnel. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2012. - 540 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 108). - ISBN 978-3-465-03761-3 : EUR 99.00, EUR 89.10 (Reihen-Pr.). [#2800]. - Rez. **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz363303804rez-1.pdf> - In den Fußnoten dieser Rezension sind zahlreiche weitere einschlägige Titel samt ihren Rezensionen in **IFB** nachgewiesen.

len boten ausreichenden Platz zur Sammlung und Sortierung der Millionen Bücher.<sup>2</sup> Soweit irgendwie möglich, sollten jene ihren rechtmäßigen Besitzern zurückgegeben werden. Die Situation, die tägliche Arbeit in den Offenbacher Bücherbergen schildert das erste Kapitel der Untersuchung. Wenngleich in sehr vielen Fällen frühere Besitzer, da ermordet oder aus ihrer Heimat geflohen, nicht ermittelt werden konnten, kam es doch zu umfangreichen Rückerstattungen, auch in Richtung Osteuropa. Die als Abbildung 5 (nach S. 192) präsentierte Karte belegt dies eindrucksvoll. So gingen etwa 1946 236.411 Bücher in Richtung Moskau, 22.953 nach Warschau.

Bei ostjüdischem Kulturgut blieb man allerdings sehr vorsichtig, denn dessen Transfer an seine nun unter kommunistischer Herrschaft stehenden Ursprungsorte erschien problematisch, wenn nicht verfehlt. Es gab dort schließlich nach der Shoah kein jüdisches Leben mehr. Nicht nur Zionisten betonten, daß Judaica und Hebraica an Orte mit jüdischer Bevölkerung gehörten. Jüdisches Leben in Deutschland, aber auch in vielen Ländern Europas schien nunmehr unmöglich. Israel, auch wenn erst im Mai 1948 als Staat existent, erschien vielen Juden als der bei weitem geeignetste Aufbewahrungsort für herrenloses jüdisches Kulturgut.

Die Meinungen in der Organisation, in der die Leitlinien des Wiederaufbaus jüdischer Kultur ausgegeben wurden, der 1947 gegründeten Jewish Cultural Reconstruction (JCR) gingen durchaus auseinander (Kap. 2). Auch eine Verbringung in die USA stand zur Diskussion. Im Falle des traditionsreichen, 1925 in Wilna gegründeten YIVO (Yidisher Visenshaftliker Institut) lag eine Integration der in Deutschland geretteten Raubgüter in die ehemalige New Yorker Zweigstelle sehr nahe. Bei der Identifikation der Wilnaer Bestände konnte man besonders von der Sachkenntnis der Historikerin Lucy S. Dawidowicz (1915 - 1990) profitieren, die seit ihrem Forschungsaufenthalt in Wilna 1938/39 die Bibliothek des YIVO bestens kannte. Die JCR versorgte aber nicht nur große Bibliotheken, sondern auch zahllose Lager für displaced persons, Synagogen, Schulen, Altenheime usw. mit Lesestoff. Ziel blieb der Wiederaufbau jüdischen Lebens.

Der Rettung und Erschließung jüdischen Kulturgutes widmeten sich mehrere renommierte jüdische bzw. israelische Gelehrte und Bibliothekare mit großem Engagement. Von Lucy Dawidowicz war schon die Rede. Ganz ähnliche Bedeutung kam den Recherchen und Initiativen von Hannah Arendt (1906 - 1975), Salo Wittmayer Baron (1895 - 1989), Gershom Scholem (1897 - 1982) und Shlomo Shunami (1898 - 1984) zu. Besonders die beiden Letztgenannten, als langjährige Mitarbeiter der Jüdischen National- und Universitätsbibliothek in Jerusalem fachlich bestens vorbereitet, suchten als leitende Mitglieder des Komitees Otzrot HaGolah (Schätze der Diaspora) in ganz Europa in den *Ruinen der Geschichte* (Kap. 3.2). In seinem Streben nach möglichst umfassender Sicherung jüdischer Schätze schreck-

---

<sup>2</sup> Dazu auch: **Fast vergessen** : das amerikanische Bücherdepot in Offenbach am Main von 1945 bis 1949 / hrsg. von der Geschichtswerkstatt Offenbach. Gabriele Hauschke-Wicklaus ; Angelika Amborn-Morgenstern ; Erika Jacobs. - Offenbach am Main : OE, Offenbacher Edition, 2011. - 120 S. : Ill. ; 30 cm. - 978-3-939537-14-4 : EUR 14.50.

te z.B. Scholem nicht vor illegalen Transfers nach Israel zurück. Die Nationalbibliothek erhielt bedeutenden Zuwachs an seltenen Büchern und Handschriften. Um die Aufarbeitung der Restitutionsgeschichte hat sich der israelische Bibliothekshistoriker Dov Schidorsky schon vor Gallas große Verdienste erworben. Bahnbrechend, und damals mit größtem Interesse vernommen war sein Vortrag 1989 in Wolfenbüttel, zu dem Peter Vodosek und der Rezensent als Organisatoren der zweiten Tagung „Bibliotheken während des Nationalsozialismus“ ihn geradezu drängen mußten, weil er die damaligen Ergebnisse noch für zu vorläufig und zu dürftig hielt.<sup>3</sup>

Aus der Sicht der Nachkriegszeit lag es nahe, die geretteten Kulturgüter, auch Thorarollen, an Orte zu verbringen, an denen es jüdisches Leben gab. An ein wieder aufblühendes jüdisches Leben in Deutschland mochte man damals nicht glauben. Angesichts von bald nach Kriegsende schon wieder einsetzenden Pogromen unter den wenigen Geretteten in Polen und Rußland konnten jüdische Gemeinden dort kaum gedeihen. Letztlich dürfte es angemessen gewesen sein, die geretteten Kulturgüter vorrangig nach Israel und in die USA zu überweisen. Trotz riesiger Verluste im Zweiten Weltkrieg wurde so letztlich doch eine immense Zahl an Kulturgütern gerettet, die für die jüdische Identität von unschätzbarem Wert waren und sind.

Das Offenbach Archival Depot konnte zufrieden auf die zwischen 1946 und 1949 unter „herkulischer Anstrengung“ (S. 67) realisierte Sichtung und Restitution der Raubbestände zurückblicken. 1,4 Millionen Bücher und Objekte konnten Institutionen und Privatbesitzern in 14 Ländern zurückgegeben werden. Die von Lucy Dawidowicz stammende, plakative Metapher vom „Leichenhaus der Bücher“ („mortuary of books“)<sup>4</sup> blieb zum Glück nicht ganz so treffend. Unzählige Bücher waren eben keine „Leichen“, sondern eher scheinertot, wurden aber in Offenbach und anderswo aus der Agonie erweckt. Man konnte aber auch in den geretteten Büchern Grabsteine für ihre ermordeten, in Massengräbern verscharrten Besitzer sehen.

Unter Berücksichtigung zahlreicher Archivalien aus den USA, Deutschland und Israel bietet die Autorin einen umfassenden, profunden Überblick über das Schicksal jüdischen Kulturgutes, vor allem der Bücher und Bibliotheken in Deutschland und in den von deutschen Truppen okkupierten und ausgeplünderten Ländern Europas.<sup>5</sup> Unzählige Schäden blieben irreparabel, aber

---

<sup>3</sup> **Das Schicksal jüdischer Bibliotheken im Dritten Reich** / Dov Schidorsky. // In: Bibliotheken während des Nationalsozialismus / hrsg. von Peter Vodosek u. Manfred Komorowski. - Wiesbaden : Harrassowitz. - 24 cm. - Teil 2. Vorträge eines Bibliothekshistorischen Seminars des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 25. bis 27. September 1989 in der Herzog-August-Bibliothek. - 1992. - 300 S. - (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens ; 16). - ISBN 3-447-03308-8. - Hier S. 189 - 222. - Gallas (S. 316) führt aber auch Schidorskys übrige Publikationen zur Geschichte des jüdischen Buches und der Bibliotheken in der Yishuv wie in Europa auf.

<sup>4</sup> Der Titel der 2011 als Dissertation in Leipzig eingereichten Abhandlung war wesentlich prosaischer: **Das Retten der Bücher** : vom Offenbacher Depot zum jüdischen Geschichtsdenken nach dem Holocaust / Elisabeth Gallas.

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1036427781/04>

immerhin zeigt die Abhandlung, daß vieles gerettet und zum Teil zurückgegeben werden konnte. Die umfangreiche Bibliographie bietet zusätzlichen Anreiz, sich in Detailfragen zu vertiefen. Gut ausgewählte, manchmal schon aus anderen Publikationen bekannte Abbildungen, ein kommentiertes Namensverzeichnis, das die Hauptakteure mit Kurzbiographien vorstellt, ein Ortsregister sowie ein Sachregister, das vorrangig ein Institutionenregister ist, runden die gelungene Synthese des momentanen Forschungsstandes ab.

Manfred Komorowski

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz393049590rez-1.pdf>